

Trauer gesang von der Not Christi am Ölberg in dem Garten



Bei stil-ler Nacht zur er-sten Wacht ein Stimm be -
gunnt zu kla - gen. Ich nahm in acht, was die
doch sagt, tat hin mit Au - gen schla - gen.

- 1 Bei stiller Nacht zur ersten Wacht
ein Stimm beginnt zu klagen!
Ich nahm in Acht, was die doch sagt;
tät hin mit Augen schlagen.
- 2 Ein junges Blut von Sitten gut,
alleinig ohn Gefährten,
in großer Not fast halber tot
im Garten lag auf Erden.
- 3 Es war der liebe Gottessohn:
Sein Haupt hat er in Armen
viel weiß und bleicher dann der Mon,
eim Stein es möcht erbarmen.
- 6 „Ach, Vater mein, und kanns nit sein?
Und muß ichs je dann wagen?
Will trinken rein den Kelch allein,
kann dir's ja nit versagen!“

- 10 „Ade, ade, zu guter Nacht,
Maria, Mutter milde,
ist niemand, der dann mit mir wacht
in dieser Wüsten wilde?“
- 14 „Der schöne Man will untergahn,
für Leid nit mehr mag scheinen;
die Sterne lan ihr Glitzen stahn,
mit mir sie wollen weinen.“
- 15 „Kein Vogelsang, noch Freudenklang
man höret in den Lüften,
die wilden Tier traurn auch mit mir
in Steinen und in Klüften.

FRIEDRICH VON SPEE (1591-1635)
"TRUTZNACHTIGALL", (Köln 1649)